

Letzte Meldung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker =
Organo indipendente per logistica = Organ independenta per
logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **77 (2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Einer kam durch»

-r. Dieser Film über Hitlers Fliegerheld machte Hardy Krüger bekannt. Er spielt darin den Jagdflieger Franz von Werra, dem es als einzigem deutschen Kriegsgefangenen gelang, aus Kanada zu fliehen und sich nach Hause durchzuschlagen. Nach «Bild am Sonntag» fand ein Historiker heraus: Franz von Werra war Schweizer, er wurde als Kind adoptiert, möglicherweise verkauft.

Ein Heldenepos, dessen ganze tragisch-traurige Wahrheit durch den Schweizer Historiker Wilfried Meichtry (39) in seinem Buch «Du und ich ewig eins. Die Geschichte der Geschwister von Werra» (Eichborn-Verlag, Frankfurt) erst heute enthüllt wird.

Wilfried Meichtry stammt wie die Familie von Werra aus Leuk im Wallis. Die von Werras waren einst reiche Leute, doch Franzes Vater Leo verlor wegen eines Erbstreits sein gesamtes Vermögen und sah sich im Ersten Weltkrieg genötigt, zwei seiner sieben Kinder zur Adoption nach Deutschland zu geben: Franz, damals ein Jahr alt, und seine zwei Jahre ältere Schwester Emma.

Apropos Schweizer im Kampf für das Dritte Reich

«Ein nahezu unbekanntes Kapitel der Zeitgeschichte ist die Beteiligung Schweizer Freiwilliger, die im Zweiten Weltkrieg (1939–1945) für das Dritte Reich gekämpft haben», hält weiter Helmut Böger im «Bild am Sonntag» fest. In einer umfangreichen, sorgfältig dokumentierten Studie beschreibe Vincenz Oertle (Thesis Verlag, Zürich), dass sich 1980 Eidgenossen und Deutsch-Schweizer trotz Strafdrohung freiwillig zum Waffendienst unterm Hakenkreuz gemeldet haben.



SCHWEIZ
OPFER DER ARMEEREFORM
Die Gamelle hat ausgedient
130 Jahre gehört zur Grundausrüs- tung der Schweizer Sol- daten. Mit der Armeereform verschwindet sie der persönlichen Ausrüstung der Armeemitglieder. Ein Nachruf auf die Gamelle.
Franz Hophan
algedienten Wehrpflichtigen die Gamelle (mit Deckel und Essgeschirr) mit in eher unangenehmer Formung geliebt sein. Das alte Ding musste nicht nur dem gefechtsmässigen Einsatz ertragen, sondern auch sauber gehalten werden und das war beim häufigen Gebrauch im Feld, etwa in der Kaserne, im SS oder bei Übungen im WK, gar nicht so leicht. Jeder Feldweibel, der in Mannen wieder einmal durchgeben wollte, besorgte der Sauberkeitsinspektion mit Sicherheit eine Rille Ritze, die nicht ganz blank ist war. Für solche Schickal- gab es natürlich Gegenstücke, die von einer Rekruten- sation zur andern weiterge- geben wurden.
Das aus einem zusätzlich blühenden Teiler zu essen und Gamelle als Inspektionsobjekt sauber verpackt zu halten nach einer Abkochen.
Damit ist jetzt Schluss. Mit der Armeereform XXI soll die so genannte persönliche Ausrüstung, also jene Utensilien, die der Wehrmann für die Wartung und der Lagerung für die Armeemitglieder reduziert werden. Was die Gamelle betrifft, verweist die LBA zentrum Sursee gebracht und dort in einer Ultraschall-Waschanlage gereinigt. Anschliessend werden sie in Einheiten zu 20 per-

Einen grösseren Beitrag widmet Franz Hophan in der «Berner Zeitung» am 13. Februar der Gamelle unserer Arme.

Nach 130 Jahren «ausgedient»

-r. Franz Hophan widmete in der «Berner Zeitung» einen grösseren Beitrag der «altehrwürdigen» Gamelle der Schweizer Armee und fragt sich dabei, ob dieses Koch- und Essgeschirr der Soldaten ein Opfer der Armeereform geworden sei und nun zum kurzzeitigen Kulturobjekt werde wie einst der Kaput, «der fürchterliche, aber praktisch unzerstörbare Militärmantel».

Gamellen gibt es in der Schweizer Armee seit 1875, «und korrekt ist die Bezeichnung genau genommen nur für die erste Version, einen Topf aus verzinnem Stahlblech mit Deckel und Henkel». Die heutige Form erhielt das «Einzelkochgeschirr 1882». In der Truppe hielt sich aber die Bezeichnung Gamelle.

Nützliche Dienste leistet die Gamelle vor allem im Zivilleben. Damit ist jetzt Schluss. Mit der neuen Schweizer Armee soll die so genannte persönliche Ausrüstung, also jene Utensilien, die der Wehrmann nach jeder Dienstleistung wieder mit nach Hause nimmt, reduziert werden. Diese Gegenstände müssen am Ende der ersten Dienstleistung 2004 im Zeughaus abgegeben werden. Die Gamelle kann also nicht mehr wie bisher nach dem «Abgeben» behalten werden. Eine Ausnahme gemacht wird lediglich für die «demnächst Entlassenen».

Ein Trost: Die Gamelle bleibt aber so lange im Umlauf, wie die Qualität genügt. Dann kommt sie in einen Liqshop oder wird vernichtet...

BUNDESHAUS

69,4 Millionen Franken ans IKRK-Sitz-Budget

-r. Der Bundesrat hat am 18. Februar 69,4 Millionen Franken für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gesprochen. Dieser Betrag wird für Unterstützungsaktivitäten am IKRK-Sitz eingesetzt (Volkerrecht, Humanressourcen, Finanzen und Verwaltung, Kommunikation und Operationen). Mit diesem Beitrag ist nahezu die Hälfte der finanziellen Mittel abgedeckt, die das IKRK für seine in Genf geführten Aktivitäten benötigt.

Grenzwachtkorps

-r. Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates wird den Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartementes auffordern, auf die geplanten Kürzungen beim Grenzwachtkorps zu verzichten und statt dessen dieses Personal aufzustocken. Weiter wird die Kommission die zuständigen Instanzen ersuchen, künftig im öffentlichen Fernsehen Interviews mit verummten Personen, die zu Gewalt auffordern, zu unterlassen.

Innere Sicherheit

-r. Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates sieht Handlungsbedarf hinsichtlich der Strukturen im Bereich der inneren Sicherheit und fordert weiterführende, konkrete Konsequenzen aus den anlässlich des G8-Gipfels vom vergangenen Sommer gewonnenen Erfahrungen. Die Kommission nahm des weiteren Kenntnis vom Bericht 2003 über den Einsatz der Schweizer Kompanie im Kosovo (Swisscoy). Zudem informierte sie sich u.a. über den Stand der Entwicklungen beim Kommando Grenadiere sowie bei den Sonderoperationskräften.

Ich mache mir die gute Information zur Gewohnheit und wünsche ARMEE-LOGISTIK jeden Monat in meinem Briefkasten. Zuerst zwei Monate gratis. Dann im preiswerten Abonnement:

Für ein Jahr nur Fr. 32.–

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____

Bitte ausfüllen und in frankiertem Kuvert senden an: ARMEE-LOGISTIK, Abonnementsdienst, Postfach 2840, 6002 Luzern – Fax: 041 240 38 69

Adress- und Gradänderungen

an **Zentrale Mutationsstelle SFV**
Postfach
5036 Oberentfelden

Telefon **062 723 80 53**
E-Mail **mut@fourier.ch**

PS: Adressänderungen, die durch die Poststellen vorgenommen werden müssen, kosten ab diesem Jahr neu Fr. 1.50. Hier können Sie beim Sparen mithelfen!